



19. März 2025

Postulat

von Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne),
Anna Graff (SP)
und David Garcia-Nuñez (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das spezifische medizinische und psychotherapeutische Angebot für binäre und nicht-binäre trans Menschen in der Stadt Zürich gestärkt werden kann.

Begründung:

In Zürich sollen alle Menschen einen niederschweligen, schnellen und qualitativ hochwertigen Zugang zu medizinischen Angeboten haben – auch binäre und nicht-binäre trans Personen, für die auch der Zugang zu spezifischen Gesundheitsangeboten wie beispielsweise Hormontherapien, dermatologische Behandlungen, Stimmtherapien und/oder operative Eingriffe von immenser Wichtigkeit ist. Trans-spezifische Gesundheitsangebote (z. B. am Checkpoint) existieren in Zürich zum Glück schon. Allerdings sind die Wartelisten bis zur Erstberatung extrem lang, was die betroffenen Personen einem teilweise immensen Leidensdruck aussetzt. Die Folge können nicht nur eine massive Beeinträchtigung des allgemeinen Wohlbefindens, sondern auch psychische Belastungen wie Depressionen, Angststörungen und oder Suizidalität sein.

Die Stadt Zürich wird daher angehalten, spezifische medizinische Angebote für binäre und nicht-binäre trans Personen sowohl bei den bereits stehenden Institutionen, aber auch am Stadtspital, wo momentan eine entsprechende Versorgungslücke besteht, so zu stärken, dass Wartelisten auf akzeptable, mit anderen medizinischen Angeboten vergleichbare Ausmasse gekürzt werden können.

Anna-Béatrice Schmaltz

Anna Graff

David Garcia-Nuñez